

Einschreiben

Finanz Prokurator

z. Hd. Frau Celina Stockinger

z. Hd. Frau MMag. Petra Haas

Singerstraße 17-19

1010 Wien

Innsbruck, 2026-08-05

Betrifft Ihr Schreiben vom 26.07.24 Forderung der Republik Österreich (Bundesministerium für Landesverteidigung)

Sehr geehrte Frau Celina Stockinger und Frau MMag. Petra Haas,

ich möchte Sie über folgendes in Kenntnis setzen. Ich wurde vom Heeresnachrichtenamt verleumdet und mir wurde ein völlig unfairer fragwürdiger Prozess gemacht bei dem entlastende Beweise vom Tisch gefegt wurden und keine Zeugen von mir eingeladen wurden. Es wird seitens des Heeresnachrichtenamtes versucht mich schwer zu betrügen und mich finanziell zu schädigen. Das Heeresnachrichtenamt spioniert verbotener Weise auf der verfassungswidrigen Abhörstation Königswarte Metadaten aus dem arabischen und afrikanischen Raum aus und liefert diese per Glasfaserkabel zur NSA/CIA. Das Pentagon und die US-NATO inkl. Partner unterhalten seit 2002 ein illegales außergerichtliches Drohnenmordprogramm wobei 98 % unschuldige Menschen abgeschlachtet oder verkrüppelt werden. Tausende jedes Jahr. Das Heeresnachrichtenamt beteiligt uns durch die verbotene Spionage am illegalen US-NATO-Terrormordprogramm da es die Zielortungsdaten für die Killerdrohnen und deren Hellfire-Raketen der CIA-Drohnenmörder liefert. Wir sind seit 2002 ein Kriegsstaat, ein Terrormordstaat, ein Unrechtsstaat und ein Schurkenstaat und alle gekauften, korrupten, gierigen Hofberichterstatter-Totschweiger (Medien) zensieren unsere Kriegsbeteiligung der Öffentlichkeit seit über zweiundzwanzig Jahren und mutmaßlich kassieren sie dafür unsere Steuergelder. Ich habe alle staatlichen Drohnenmordbeteiligten (Heeresnachrichtenamt, Generalstab, Verteidigungsministerin) sowie alle staatlichen Drohnenmordverantwortlichen (Bundespräsident, Innenminister, Verfassungsschutz, Justizministerin, Nationalen Sicherheitsrat, alle Bundeskanzler ab Frau Dr. Bierlein) sowie zahlreiche weitere verantwortliche Stellen (Verfassungsgerichtshof, Rechtsanwaltskammer, Richtervereinigung, Offiziersgesellschaften, ...) sowie alle Mainstreammedien umfangreich darüber schriftlich informiert und aufgefordert diese Kriegsbeteiligung einzustellen. Ich habe es bei fünf Staatsanwaltschaften, drei Polizeilandesdirektionen und bei der Kriminalpolizei angezeigt. Ich habe mit mehreren Polizeijuristen und Polizeioffizieren darüber gesprochen und die kennen die Königswarte und hinter vorgehaltener Hand haben die mir mitgeteilt, dass die Polizei bei militärischen und politischen Angelegenheiten nicht ermitteln dürfen und dass das eine große Sauerei ist und das ist überhaupt nicht rechtsstaatlich. Somit haben wir einen Polizeiskandal und Justizskandal, da mehrere Gerichte das Heeresnachrichtenamt decken.

Einen politischen Skandal (Bundespräsident, Verteidigungsministerin, Innenminister, Justizministerin) und medialen Skandal, einen Verfassungsschutzskandal, einen Generalstabsskandal und Heeresnachrichtenamtsskandal. Das Heeresnachrichtenamt übt gemeinsam mit den CIA-Drohnenmassenmördern eine Lizenz zum Morden aus die unseren Rechtsbankrott begründet.

Erich Moechel (ORF-Journalist): NSA Points of Presence in AT. Der sehr geschätzte ORF Journalist Erich Moechel hat einen sehr informativen Vortrag in Hamburg gehalten, mit dem Titel: NSA Points of Presence in Österreich [31c3] https://www.youtube.com/watch?v=Bxu1Ysyy_Ck&t=3s der sehr gut aufzeigt, wo und wie in Österreich abgehört wird – dabei auch sehr gut über die verfassungswidrige Abhörstation Königswarte berichtet.

FAKTENCHECK Beteiligung Österreichs am US-Drohnenmordprogramm

FAKT ist: Das Heeresnachrichtenamt spioniert auf der Abhörstation Königswarte für die CIA-Metadaten aus dem arabischen und afrikanischen Raum aus, die beim außergerichtlichen Drohnenmordprogramm zur Zielortung und Ermordung von menschlichen Verdächtigen verwendet werden.!

1. BEWEIS ist die bereits langjährig bestehende mehrmalige Erwähnung auf der Pentagonseite, dass wir (Austria) Echolonpartner sind. (Approved SIGINT Partner Third Party sowie Tier-B-Partner - Focused Corporation).
2. Beweis ist: 2003 wurde der Leiter des Heeresnachrichtenamtes mit einem der höchsten US-Orden für seine Verdienste ausgezeichnet.
3. Beweis ist: 2013 hat am 14.06. das Verteidigungsministerium in einem 26- seitigen Schreiben zugegeben, dass man mit der NSA/CIA zusammenarbeitet.
4. Beweis ist: 1958 hat das US-Militär den ersten Satellitenspiegel für die Abhörstation Königswarte angeliefert und mit uns einen „Geheimvertrag“ abgeschlossen. Finanziert wurde die militärische Anlage auf neutralen Staatsgebiet vom US-Steuerzahler. (Standard)
5. Beweis: Der ORF-Journalist ,Erich Moechel, war vor Ort und hat dort festgestellt: 1. Die Anlage ist in Betrieb. 2. Die Ausrichtung der Satellitenspiegel ist der arabische Raum, der afrikanische Raum, das Mittelmeer sowie Russland.
6. Beweis: Ich, Klaus Schreiner, war am 26.10.20 vor Ort, und selbst am Nationalfeiertag wo wir die Neutralität ehren, war zumindest ein Mann der HNa-AAabhörmannschaft der Herr Nußbaumer Thomas vor Ort der einen 24 Stunden Abhördienst versah (laut Polizeiprotokoll) und man konnte die elektrischen Verstellungen der Spiegel miterleben. Am 15.12.20 war ich ein zweites Mal vor Ort und konnte den Betrieb wiederrum feststellen, sowie das kein Kunstblut mehr am Sattelitenspiegel vorhanden war und das KEINE neue Lackierung erfolgt ist.

7. Beweis: Am 13.04.21 hat die sehr gut informierte Heeresnachrichtenbeamtin mit der Dienstnummer 1.021 vor dem Landesgericht in Innsbruck berichtet bzw. ausgesagt, dass die **ausspionierten Metadaten nicht gespeichert werden**. Was bedeutet, wir bearbeiten diese Daten nicht, also werden die verschlüsselten Daten von uns nicht entschlüsselt, gesichtet, ausgewertet, und für unsere Informationsbeschaffung für unsere Soldaten im Ausland verwendet, nein, sondern gehen 1:1 über Glasfaserkabel zum Spionageauftraggeber. CIA, BND, ...

FAKT ist: Das ist gegen unsere Neutralität und gegen unsere Verfassung sowie eine aktive Unterstützung eines aktiven Kriegers und eine aktive Beteiligung an einem außergerichtlichen US-NATO-Mordprogramm (Drohnenkrieg) sowie eine Unterstützung Menschenrechte, die UN-Charta, das humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen, das Kriegsrecht, internationale und nationale Gesetze zu missachten!

FAKT ist: Ex-NSA-Chef: "Wir töten auf Basis von Metadaten", Was zuvor schon ein ehemaliger Drohnenpilot berichtet hatte, wurde nun aus berufenem Munde bestätigt: Die USA setzen bei ihren Tötungsmissionen auf die Auswertung von Verbindungsdaten.

FAKT ist: Dieses US-Drohnenmordprogramm ist gesetzwidrig, also illegal, außergerichtlich, es ist menschenverachtend, menschenrechtswidrig, es ist terrorisierend, es ist terrorerzeugend, feige und hinterhältig und erzeugt Terror!

FAKT ist: 2019 hatte das Drohnenmordprogramm bereits ein Budget von 9 Milliarden Dollar im Jahr. 2018 – 6 Milliarden. 2021 7,5 Milliarden.

FAKT ist: Österreich verwendet auch zwischen 10-20 Millionen Steuergelder dafür, um die Abhörstation Königswarte betreiben zu können und deren Betriebskosten zu zahlen.

FAKT ist: **Alle Mainstreammedien wissen darüber genau Bescheid, vertuschen und verheimlichen aber die aktive Beteiligung von Österreich, der Schweiz und Deutschland so gut es geht den Mediennutzern. In Österreich hat noch kein einziges Medium auch nur ein Wort über diese aktive Beteiligung erwähnt.**

FAKT ist: Die Polizei, der Verfassungsschutz, mehrere Staatsanwaltschaften und die Kriminalpolizei wissen darüber Bescheid sorgen aber NICHT für Recht und Ordnung sowie für unsere Sicherheit.

FAKT ist: Dieses illegale außergerichtliche US-Drohnenmordprogramm ermordet zu über 98 % unschuldige Menschen und steigert dadurch den Terror erheblich. Das ist ein Kollateralschaden- bzw. ein Terrorerzeugungsprogramm!

FAKT ist: Durch die Lieferung der Zielortungsdaten von allermeist unschuldigen Drohnenmordopfern an den aktiven mordenden Krieger werden wir in Österreich der Gefahr ausgesetzt ein Rache- bzw. ein künftiges Vergeltungsterroranschlagsziel von in den Hass getriebenen radikalisierten Drohnenmordopfer-Hinterbliebenen oder von Terrorbanden zu werden.

FAKT ist: Diese Heeresnachrichtenamt-Spionage ist gegen die Interessen Österreichs.
Warum?

1. Machen wir uns damit zum künftigen Terrorziel (Vergeltung/Rache). (Sicherheits-Nachteil!)
2. Zum US-Vasall. (Souveränitäts- & Ehrgefühl-Nachteil)
3. Wir erhalten mehr Flüchtlinge aus NATO-Kriegsländern! (Asylkosten-Nachteil!)
4. Wir brechen internationale Gesetze und tragen damit zum internationalen Rechtsbankrott, der vorherrscht, bei! (Rechtsstaatlichkeits-Nachteil)
5. 10-20 Millionen hart verdienter Steuergelder müssen zur Betreuung der Königswarte im Jahr aufgewendet werden. (Finanzieller Steuergelder-NACHTEIL!)
6. Der hauptsächliche Betriebsaufwand der Königswarte besteht in enormen Strommengen! (Umwelt-NACHTEIL)
7. Durch die Königswarte treten wir die Neutralität mit Füßen! (Verfassungs-NACHTEIL)
8. Unsere Glaubwürdigkeit ist durch die Königswarte NICHT gegeben! (Glaubwürdigkeits-Nachteil)
9. Wir machen uns damit auch zum Gespött und lächerlich! (Image-NACHTEIL!)
10. Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit wird zerstört. (Rechtsstaat-Nachteil!)
11. Durch das US-Drohnenmordprogramm wurde der Terror erheblich gesteigert! (Sicherheits-Nachteil)

Der ORF, der Standard, das Profil berichteten über den jahrzehntelangen offenkundigen Verfassungsbruch durch die Abhörstation Königswarte unterschlagen (verschwiegen) aber ihren Mediennutzer bis heute die Information, **FÜR WAS die Metadaten verwendet werden**. Mit keinem einzigen Wort wurde diese AKTIVE Beteiligung an einem außergerichtlichen Drohnenmordprogramm bisher in den Mainstreammedien, trotz Wissen darüber, erwähnt. Das sind abhängige Lückenberichterstatter, sowie NATO-konform und abhängige politisch-korrekte vorausseilend willfährige wohlwollende Hofberichterstatter. Armin Thurnher schrieb in seinem Buch mit dem Titel: Republik ohne Würde im Kapitel über die Medien: „Wir haben eine so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation ...“ was er mit zahlreichen Beispielen unterlegte.

Im Buch vom Journalisten Florian Horcicka mit dem Titel "Im Fadenkreuz der Spione" kann man über das HNaA lesen. "Das Außenministerium preist das Heeresnachrichtenamt als wichtigen Informationsbeschaffer über Kriegshandlungen und Flüchtlingsbewegungen im Nahen Osten. " und: Diese Königswarte, der technisch wohl am besten ausgestattete Aufklärungspunkt inkl. Echolon-Anlage, liegt unmittelbar an der Grenze vor den Toren Bratislavas. Seit Jahrzehnten wird dort gelauscht, bis weit in den Osten hinein. Maßgeblicher

Ausrüster war immer die CIA, später auch die NSA. Es gibt diesbezüglich ein Kooperationsabkommen der Amerikaner mit den Österreichern, das aber unter Verschluss ist." Und vieles mehr, hier zu viel. Im aktuellen Buch mit sehr vielen Quellenangaben von Dr. Thomas Riegler (Geheimdienstforscher) mit dem Titel Österreichs Geheime Dienste, vom Dritten Mann bis zur BVT-Affäre kann man unter vielen anderen lesen: (Hervorhebungen von mir) ... „Dieses Ansinnen sei von offizieller österreichischer Seite begrüßt worden, wie aus einem weiteren Dokument hervorgeht, das 1999 in Format zitiert wurde: „Die führenden Persönlichkeiten, die die Gründung des österreichischen Geheimdienstes vorbereiten, bevorzugen eine Zusammenarbeit mit den westlichen Besatzungsstaaten. Weiters gibt es den Plan, die Verbindung mit westlichen Geheimdiensten zur Gründung eines eigenen Geheimdienstes zu nutzen.“ „Zwischen 1945 bis 1955 sollen „Hunderte Dollar Millionen“ in die Ausrüstung des HNaA, konkret in elektronische Lauschstationen und Funkpeilanlagen, Sende- und Empfangsanlagen sowie in Personal geflossen sein.“ ... Dechiffrierung und Übersetzung übernahmen die westlichen Partner, denen die Bänder per Kurierflug – mitunter mit Austrian Airlines – nach Frankfurt am Main übermittelt wurden, wo sich auch die Europa-Zentrale der CIA befand. Und: Eingeweihten ist bekannt, dass die Aufgabenstellung für unsere Nachrichtendienste z. T. weniger von österreichischen Stellen als aus Pullach (Hauptquartier des BND) erfolgt.“

„Das HNaA und die NSA verbindet im Bereich Signal Intelligence, also der Fernmelde – und elektronischen Aufklärung, eine jahrzehntelange Kooperation, auf die bereits eingegangen wurde. Österreich sei nach wie vor „ständiger und diskreter Partner“ der NSA, wie der US-Journalist Glenn Greenwald herausstrich: „Man sammelt vielleicht gemeinsam Daten aus Afghanistan oder nimmt bestimmte Organisationen ins Visier. Innerhalb der letzten Jahre soll die mit US-Geldern aufgebaute Lauschstation Königswarte mit Ausgaben von bis zu 150 Millionen Euro für neue Aufgaben aufgerüstet worden sein. Zum Einsatz kommt die Station nun für die Überwachung geostationärer Kommunikationssatelliten. Das Gros dieser Satelliten, so der Journalist Erich Moechel, überträgt in erster Linie TV-Kanäle. Doch immer mehr Satelliten verfügen zusätzlich über Datendienste, manche bieten ausschließlich Services wie Internetzugänge an. Im Unterschied zur ehemaligen NSA-Abhöranlage in Bad Aibling, die mittlerweile vom BND betrieben wird, verfügt das HNaA bis heute NICHT über die nötige Software und die personellen Ressourcen, um das eingespeiste Suchprofil zumindest zu filtern und zu selektieren. Laut Ex-BVT-Direktor Polli ähnelt die Königswarte „eher einer Black Box“: „Es sind allenfalls die Abfallprodukte der Kommunikationsüberwachung, die dem österreichischen Dienst zur Verfügung gestellt werden. Einige Selektoren werden zwar mit eingespeist, es fehlen jedoch die technischen und analytischen Kompetenzen, diese auszuwerten. Weder die Bundesregierung noch die Betreiber der Abhöreinrichtung seien darüber informiert, welche Rohdaten über das System gesammelt und an die NSA weitergeleitet werden, und auch nicht, ob dies gegen österreichisches Recht verstößt.“

Bedenklich ist zudem: „Die 2. Republik verfügt praktisch seit Gründung über schwach ausgeprägte nachrichtendienstliche Strukturen – und ist gleichzeitig durchwegs eine der wichtigsten Spionagedrehscheiben. Wie dargelegt, ist das nur auf den ersten Blick paradox.

Denn indem man allenfalls Spionage gegen Österreich unter Strafe stellt, wird der überwiegende Teil der nachrichtendienstlichen Vorgänge hierzulande außen vorgelassen. Freilich sind die österreichischen Dienste dadurch insbesondere auf „Kompensationsgeschäfte“ mit ihren Partnern angewiesen. Fehlende technische und personelle Kapazitäten werden so wettgemacht – das bedeutet allerdings, dass mitunter Gegenleistungen zu erbringen sind – für einen an sich neutralen Staat eine heikle Herausforderung. Einrichtungen wie die **Lauschstation Königswarte, die nach wie vor US-Dienste beliefert**, stehen symbolhaft dafür.“ Keinesfalls darf das eintreten, vor dem oft gewarnt worden wurde, nämlich, dass **die nachrichtendienstlichen Strukturen der Aufsicht entgleiten**. Weiters: Im historischen Rückblick hat sich nicht zuletzt gezeigt, dass viele Probleme des österreichischen Staatsschutzes im System selbst angelegt sind und weit zurückreichen. Insofern wäre es zu begrüßen, wenn die verantwortlichen Stellen verinnerlichen, dass der Staatsschutz letztendlich eine „lernende Organisation“ werden muss. Dazu zählt auch das gründliche Aufarbeiten der eigenen Geschichte. Denn wie Christopher Andrew, Doyen der britischen Intelligence Studies, festgehalten hat: Je mehr über die Geschichte von Geheim- und Nachrichtendiensten dokumentiert ist, umso schwieriger fällt es politischen Entscheidungsträgern, diesen Erfahrungsschatz zu ignorieren. Das wäre nicht zuletzt gerade in Österreich wünschenswert. (Ende Buchausschnitte) Ergo: Fakt ist, dass das Heeresnachrichtenamt verfassungswidrig für die CIA-Metadaten ausspioniert, die der aktive Kriegersakteur, die CIA für das außergerichtliche Drohnenmordprogramm nutzt und das HNAA dadurch AKTIV ein illegales Mordprogramm unterstützt! Jeder Hauptschüler kann diese Kausalkette ganz leicht erkennen. Auch alle Drohnenmordopferhinterbliebenen bzw. Terrorgruppen können dies leicht herausfinden.

Das Heeresnachrichtenamt bricht mehrere Gesetze. (StGB § 319) verbotene Spionage. Verfassungsbruch (Neutralität) beteiligt uns am Drohnenkrieg! Amtsmissbrauch. Mutmaßlich auch die Veruntreuung von Steuergeldern in Millionenhöhe für den offenkundigen Verfassungsbruch. Ich übersende Ihnen für nähere Informationen den offenen Brief an Innenminister Karner, da können Sie noch zahlreiche weitere Informationen sich erlesen. Zudem hat es keinen parlamentarischen Beschluss für die Beteiligung des Heeresnachrichtenamtes am illegalen außergerichtlichen Drohnenkrieg gegeben.

Nun zum **schweren Betrug des Heeresnachrichtenamtes** gegen meine Person. Nachdem ich keine einzige Rückantwort auf meine offenen Briefe und Anzeigen erhalten habe, habe ich 2020 zum Nationalfeiertag die US-Militäranlage die vom Heeresnachrichtenamt betrieben wird besucht und habe dort ein Video aufgenommen, welches ich am nächsten Tag allen Drohnenmordverantwortlichen und Drohnenmordbeteiligten sowie allen Medien in Österreich gesendet habe. Im Video habe ich unsere Kriegsbeteiligung thematisiert und habe eine künstlerische zivile Ungerechtigkeitsaktion gemacht. Ich habe zwei kleine Luftballone mit abwaschbarem Kunstblut (Theaterblut) gefüllt und auf einen Satellitenspiegel geworfen, um damit aufzuzeigen, dass wir durch diese Satellitenspiegel BLUT an unseren Händen haben. Ich habe es als meine Staatsbürgerpflicht angesehen, auf unsere aktive Kriegsbeteiligung aufmerksam zu machen. Ich habe auch die Zäune der Abhörstation Königswarte mit

zahlreichen Plakaten und Texten beklebt. Ich bin seit über zwölf Jahren politischer Aktivist und habe schon seit zwölf Jahren zahlreiche Erfahrungen mit dem Kunstblut gemacht. Ich wusste und weiß, dass man dieses Kunstblut jederzeit ganz einfach abwaschen kann und dass dadurch kein wirklicher Schaden entstehen kann. **Das Heeresnachrichtenamt hat das Gericht belogen und frei behauptet, dass ein Schaden entstanden ist.** Die Kriminalpolizei hat den Fall untersucht und der Chemiker der Kriminalpolizei hat eindeutig feststellen können, dass die **eingesetzte rote Substanz WASSERLÖSLICH ist.** Es wurde somit der chemische Beweis erbracht, dass das abwaschbare Kunstblut wasserlöslich ist und daher ganz leicht abgewaschen werden kann. Im Untersuchungsbericht des Chemikers der Kriminalpolizei ist zu lesen: *„Die untersuchten Proben der roten Spuren lösten sich im Wasser.“* Das kann man auch jederzeit auf der Abhörstation Königswarte nachstellen und sieht dann, dass man jederzeit das Kunstblut ganz leicht abwaschen kann. Ich habe ein diesbezügliches Video aufgenommen. Ich habe auf einer weiß lackierten Stahloberfläche (vergleichbar mit der Oberfläche der Satellitenspiegel) Kunstblut angebracht und am nächsten Tag habe ich ein Video gemacht, wie ich in kürzester Zeit das eingetrocknete Kunstblut von der weißen Metalloberfläche mit einem nassen Lappen abwischen konnte ohne, dass ein Schaden zurückbleibt. Ich habe ein diesbezügliches Video dem Gericht übersendet. Natürlich hat auch das Gericht vom Tisch gefegt, da es nicht zum angestrebten Ergebnis gepasst hat.

Gut ich habe das Landesgericht Innsbruck im Dezember 2021 schriftlich aufgefordert, mir die Rechnung und die Zahlungsbestätigung der angeblichen Schadensrechnung in Kopie zukommen zu lassen, da ich davon ausgehe, dass der inkriminierte Satellitenspiegel NICHT neu lackiert wurde, da kein Schaden vorhanden war. Bis heute hat man mir keinen diesbezüglichen Beweis vorlegen können!!! In der Buchhaltung heißt es: Keine Buchung ohne Beleg. In unserer Justiz spielt das anscheinend keine Rolle. Ohne Beweiseinsicht werden Verleumdungsprozesse geführt und Strafen ausgesprochen OHNE dass ein Schaden vorhanden ist. Das Innsbrucker Landesgericht hat die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen verloren und stellt einen Justizskandal dar. Die Heeresnachrichtenbeamtin mit der Nummer 1.021 hat das Landesgericht belogen aber Sie hat auch ausgesagt, dass die ausspionierten Daten nicht entschlüsselt werden und nicht gespeichert werden. Was bedeutet, dass Sie vor Gericht zugegeben hat, dass das Heeresnachrichtenamt verbotener Weise für einen aktiven Kriegaakteur spioniert und die ausspionierten Daten NICHT für die eigene Auslandsaufklärung verwendet werden (können). Eine völlige Farce beim Gerichtsprozess am Innsbrucker Landesgericht war, vier Fotos vom Heeresnachrichtenamt von einem angeblichen Schaden durch das wasserlösliche Kunstblut am Satellitenspiegel WO man KEINEN SCHADEN feststellen konnte. In der Beilage können Sie die vom Heeresnachrichtenamt eingebrachten Fotos ansehen. Bitte nicht erschrecken, dass erste Foto ist ein Foto mit dem Kunstblut und die weiteren vier Fotos sollen einen Schaden darstellen den es gar nicht gibt. Zur Info. Der Lack eines Satellitenspiegels hebt ca. 15 Jahre. Als ich die Kunstblutaktion durchgeführt hatte, waren die Satellitenspiegel 11 Jahre mit den vorhandenen Lack alt und sehen dementsprechend schmutzig aus.

Nachdem die österr. Mainstreammedien über unsere aktive Kriegsbeteiligung sowie über das größte US-NATO-Terrormordprogramm in der gesamten Menschheitsgeschichte die Öffentlichkeit nicht oder völlig unzureichend informieren, lege ich Ihnen zwei Bücher bei, wo man sich über den CIA-Drohnenkrieg weitere Informationen erlesen kann und sich ein besseres Bild machen kann. Es ist ein völliger Wahnsinn der da betrieben wird und an dem Österreich beteiligt ist. Alle Geheimdienste, Militärs und Teile der Regierung aller US-NATO-Staaten, die Schweiz, Österreich und Schweden bilden die US-NATO-Drohnenattentatsterrormordgemeinschaft und sind der Terror-Westen der Millionen von Muslimen terrorisiert, traumatisiert und Zehntausende massakriert.

Wenn Sie mich fragen, ob ich noch jemanden von den Angeschriebenen ernst nehmen kann, dann muss ich das verneinen.

Der österr. Steuerzahler muss jedes Jahr zwischen zehn und zwanzig Millionen Steuergelder für die Betriebskosten der Abhörstation Königswarte aufwenden, dass sich das Heeresnachrichtenamt am illegalen Drohnenkrieg beteiligen kann, da nicht angenommen werden kann, dass das Pentagon oder die CIA dafür aufkommt. Wir sind US-Vasallen. Die CIA gibt dem Heeresnachrichtenamt Befehle die die Abhörmannschaft des Heeresnachrichtenamtes ausführt.

Da ich ja Kaufmann, Buchhalter und Lohnverrechner bin, möchte ich noch die angebliche Schadensrechnung kaufmännisch betrachten. Der Satellitenspiegel hat eine Fläche von ca. 15 Quadratmetern. Der im Raum stehende Preis für die Lackierung bedeutet, dass ein Quadratmeter Lackierung 633,-- Euro ausmacht. Zur Info. Der Lack ist nicht aus Gold. Wenn irgendwer wirklich 633,-- Euro für eine Quadratmeter Lack im Staate zahlt, dann sollte man sich das genauer ansehen, da dass eine völlig überhöhter Preis ist. Fragen Sie einen Lackierer.

Im Jahr 2022 habe ich mit Freunden eine Kundgebung „Soldaten für Neutralität“ mit zahlreichen hohen Offizieren des Bundesheeres inkl. General auf dem Platz für Menschenrechte in Wien veranstaltet. Erstmals hat der Standard in einen Hetzartikel über unsere Veranstaltung folgendes öffentlich gemacht: *„Mitterer (Oberst) kommt aus dem Heeresnachrichtenamt des Bundesheeres, das für die Auslandsaufklärung zuständig ist und seit Jahrzehnten eng mit deutschen und US-Geheimdiensten zusammenarbeitet. Symbol dieser Zusammenarbeit ist die Abhörstation Königswarte bei Hainburg, von der aus während des Kalten Krieges Telefon- und Funkverkehr im Ostblock und auf dem Balkan abgehört wurde. Heute zapft sie auch Kommunikationssatelliten an. Die gewonnenen Informationen werden anderen westlichen Geheimdiensten zur Verfügung gestellt – im Austausch für andere Informationen. Die "Soldaten für Neutralität" kritisieren diese Zusammenarbeit und sehen die Königswarte als Beteiligung am Drohnenkrieg der USA.*

Ein Freund von mir, Oberst i. R. Gottfried Pausch hat auf der Kundgebung „Soldaten für Neutralität“ die Angelegenheit mit der Königswarte öffentlich thematisiert. Siehe hier: <https://www.bitcute.com/video/AtBGc1wGJVM5>

Sie sind ja der Anwalt des Staates. Da ich einen Blog www.aktivist4you.at und einen Videokanal klar sehen unterhalte, können wir gerne ein diesbezügliches Video bei Ihnen im Büro aufnehmen. Gerne werde ich Ihnen Rede und Antwort stehen und werde auch Ihnen ein paar diesbezügliche Fragen stellen. Ich bin die Stimme und der Anwalt des Volkes. Wenn Sie sich als Anwalt des Staates heiter weiter am schweren Betrug an mir beteiligen, dann werde ich das zur Kenntnis nehmen und mich dagegen zur Wehr setzen. **Ich fordere Sie hiermit auf, mir die Schadensrechnung und die Überweisungsbestätigung zukommen zu lassen.** Wenn Sie das nicht können, möchte ich von Ihnen nichts mehr hören oder lesen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr Klaus Schreiner



<https://www.solidarwerkstatt.at/frieden-neutralitaet/koenigswarte-oesterreich-leistet-beihilfe-zum-drohnenmord>

Königswarte: „Österreich leistet Beihilfe zum Drohnenmord“



Interview mit Klaus Schreiner, einem Tiroler Aktivisten, der mit einer Kunstblutaktion darauf aufmerksam machte, dass Österreich mit der Abhörstation Königswarte Zieldaten für das US-Drohnenmordprogramm liefert. Dafür droht ihm nun eine Strafe von über 10.000 Euro.

Werkstatt Blatt: *Du hast am 26.10.2020 Kunstblut auf Parabolspiegel der Königswarte, eine Abhörstation des Heeresnachrichtenamtes in Hainburg, geworfen. Was war deine Motivation für diesen Akt zivilen Ungehorsams?*

Klaus Schreiner: Dieser Tat ging eine lange Zeit der Beschäftigung mit der Rolle der Königswarte in Hainburg voraus. Der FM4-Journalist Erich Möchel hat dazu bereits sehr viel recherchiert. Die Königswarte wurde in den 50er Jahren mit dem Geld US-amerikanischer Geheimdienste in Hainburg, direkt an der slowakischen Grenze errichtet, um mit damit den Telefon- und Funkverkehr der Warschauer Vertrags-Staaten zu belauschen und diese Daten an die USA weiterzugeben. Das war natürlich schon damals mit der österreichischen Neutralität unvereinbar. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat sich die Rolle der Königswarte geändert. Nun werden vor allem Kommunikationssatelliten im arabischen, nordafrikanischen Raum, in Russland, der Schiffsverkehr im Mittelmeer abgehört. Diese Metadaten werden an ausländische Geheimdienste wie CIA, NSA und BND eins zu eins weitergeben. Die CIA erstellt dann mit Hilfe ihrer Software Skynet Listen von in ihrem Sinn „Verdächtigten“. Daraus entstehen die Kill-Listen, die wöchentlich dem US-Präsidenten vorgelegt werden. Wenn dieser sie abgesegnet hat, werden die militärischen Drohnen mit diesen Zieldaten gefüttert und sind damit Grundlage der Killerdrohnenattacken der USA, die sich in den letzten beiden Jahrzehnten immer stärker ausgeweitet haben.

Begonnen haben dieser Killerdrohnenprogramme unter Bush jun 2001. Dieser ließ in seiner Amtszeit 55 solcher Drohnenangriffe starten. In der Zeit Obamas verzehnfachte sich diese Zahl auf 550. Und Trump ließ

in den ersten drei Jahren seiner Amtszeit 4.580 Angriffe allein in Afghanistan durchführen. Darüber hinaus werden solche Killerdrohnen in Somalia, Mali, Jemen, Irak, Syrien und Pakistan eingesetzt. Allein 2019 gaben die USA neuen Milliarden Dollar für diese militärischen Drohnenprogramme aus. Diese Angriffe sind menschenverachtend und illegal. Es wird gemordet ohne Gerichtsverfahren und Beweise. Sie verstoßen gegen die Menschenrechte und gegen internationales Völkerrecht. Das sind Kriegsverbrechen. Gemordet wird unter dem Vorwand des „war on terror“. Doch in Wirklichkeit sind es nicht Terrorbekämpfungs- sondern Terrorerzeugungsprogramme. 98% der Ermordeten sind unbeteiligten ZivilistInnen – sog. „Kollateralschäden“. Das radikalisiert die Menschen und erzeugt eine Spirale der Gewalt. Mit der Bereitstellung von Zieldaten über die Königswarte verstößt Österreich gegen seine in der Verfassung verankerte Neutralität, macht sich mitschuldig an der Ermordung zehntausender unschuldiger Menschen und gefährdet die Sicherheit der Menschen in Österreich. Denn die Hinterbliebenen der Opfer registrieren durchaus, wer diese Beihilfe zum Drohnenmord leistet. Damit geraten auch die Menschen in Österreich ins Visier von Terroranschlägen.

Werkstatt-Blatt: Was hast du genau gemacht und was waren die Folgen?

Klaus Schreiner: Bevor ich mich zu dieser Kunstblut-Aktion entschloss, habe ich mich an 45 offizielle Stellen der österreichischen Politik und Verwaltung gerichtet und sie über die schändliche Rolle der Königswarte informiert und aufgefordert, diese Beihilfe zum Mord zu beenden. An Kanzlerin Bierlein, an Kanzler Kurz, an die Minister dieser Regierung, an Bundespräsident Van der Bellen, an die Heeresgeheimdienste uva. Ich habe diese illegale Beihilfe zum Mord bei Staatsanwaltschaft und Landespolizeidirektionen angezeigt. Die Reaktion: Null. Ich entschloss mich daher zu einem Akt des zivilen Ungehorsams, um auf diese Schande öffentlich aufmerksam zu machen. Am 26. Oktober 2020, dem Jahrestag der Beschlussfassung der österreichischen Neutralität, warf ich mit Kunstblut gefüllte Luftballons auf einen Parabolspiegel der Königswarte. Dazu muss man wissen, dass Kunstblut in Wasser löslich und abwaschbar ist. Dadurch entsteht also kein Schaden. Die Kriminalpolizei hat das in einem Gutachten sogar bestätigt. Doch das Gericht wollte offensichtlich ein Exempel statuieren, um einen Kritiker mundtot zu machen. Das Gutachten der Kriminalpolizei wurde ignoriert und ausschließlich den Aussagen der Mitarbeiter des Heeresgeheimdienstes Glauben geschenkt. Diese behaupteten, das Kunstblut hätte sich in den Parabolspiegel eingeätzt und einen Schaden von rund 9.500 Euro erzeugt. Es gibt weder ein Gutachten, das das bestätigt, noch Rechnungen, die dies belegen würden. Mir wird also „schwere Sachbeschädigung“ zur Last gelegt. Darauf stehen bis zu drei Jahr Haft.

Aufgrund meiner Unbescholtenheit und des „fehlenden Motivs“ bekam ich eine Strafe von 720 Euro, davon 400 Euro unbedingt und 320 Euro auf zwei Jahre bedingt zusätzlich ca. € 150,-- an Gerichtskosten. In Summe müsste ich für diese Aktion, mit der ich auf die Beihilfe Österreichs zum US-Drohnenmordprogramm aufmerksam machte, also 10.050,00 Euro zahlen.



Werkstatt-Blatt: Wie gehst du mit diesem Urteil um. Was wirst du nun weiter tun?

Klaus Schreiner: Mein Anwalt wird gegen alles Berufung einlegen. Ich versuche diese Verleumdung aufzuklären und die Realität der Öffentlichkeit näher zu bringen.

Man muss sich vorstellen: 2013 wurde die Königswarte um mindestens 150 Millionen Euro runderneuert. Die jährlichen Betriebskosten werden auf 10 bis 20 Millionen Euro geschätzt. Der Heeresgeheimdienst betreibt auf Kosten der österreichischen Steuerzahler eine der modernsten Abhörstation in Europa, um damit die österreichische Neutralität mit Füßen zu treten, indem die Daten für Drohnenmordprogramme zur Verfügung gestellt werden, die in jeder Hinsicht gegen Menschen- und Völkerrecht verstoßen. Auch wenn es von der Dimension natürlich nicht vergleichbar ist, so ähnelt es doch der Vorgehensweise gegen Julian Assange. Verfolgt und bestraft werden die Kritiker, die auf das Verbrechen aufmerksam machen, und nicht die Täter, die das Verbrechen begehen.

(aus Werkstatt-Blatt 2021/1)

<https://tkp.at/2022/10/16/im-kampf-gegen-die-koenigswarte-interview-mit-einem-modernen-don-quichotte/>



Politik

„Im Kampf gegen die Königswarte“: Interview mit einem modernen Don Quichotte
16. Oktober 2022 von [Andrea Drescher](#)

Dass Österreich eine Einrichtung (die „[Königswarte](#)“) zur militärischen Aufklärung betreibt, die ab 1958 mit Hilfe der USA errichtet wurde, ständig modernisiert wird und deren Antennen auf Kommunikationssatelliten zielen, die weit im Osten am Äquator wie Perlen auf einer Kette aufgefädelt sind, stellt im Sinn des Neutralitätsgesetzes ein Problem dar, weil nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Anlage Zieldaten für das US-Drohnenprogramm liefert. Der Widerstand von Klaus Schreiner erscheint manchen wie ein der Kampf von Don Quichotte gegen Windmühlen. Der Tiroler Friedensaktivist, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Problematik „Königswarte und US-Drohnenprogramm“. Wir kennen uns schon seit Jahren aus der Friedensbewegung. Im Interview erzählt er mir ausführlich von seinen Aktivitäten.

Kannst Du Dich kurz persönlich vorstellen?

Mein Name ist Klaus Schreiner. Ich bin 53 Jahre jung, lebe in Innsbruck, bin Kaufmann und seit 17 Jahren selbstständig als Bilanzbuchhalter und Lohnverrechner tätig. Seit über zehn Jahren bin ich hauptberuflich Weltverbesserer, dh. konkret politischer Aktivist: Friedensaktivist, Menschenrechtsaktivist, Tierrechtsaktivist, Umweltschutzaktivist, Freiheits- und Fairnessaktivist. Ich lese gerne Sach- und Fachbücher, bin Demonstrant, Blogger und Videoproduzent und schreibe jede Menge offene Briefe an die politischen Verantwortlichen und die Medienvertreter.

Warum engagierst Du Dich so gegen die Einrichtung?

Als empathischer Mensch sehe ich es als meine menschliche Verpflichtung auf ein ständiges Massenverbrechen gegen die Menschheit, an dem unser Staat aktiv beteiligt ist, aufmerksam zu machen und die Beendigung einzufordern. Ich habe im Geschichtsunterricht gelernt, dass bei den Konzentrationslagern und Genoziden tatenlos geschwiegen wurde. Das will ich nicht. Als Friedensaktivist kann ich unsere zwanzigjährige aktive Kriegsbeteiligung am „War on terror“ nicht akzeptieren. Als Menschenrechtsaktivist kann ich die massiven Menschenrechtsverletzungen der Drohnenmörder nicht akzeptieren. Als Fairnessaktivist kann ich die ausgeübte Lizenz zum Morden und unsere aktive Mordbeteiligung nicht akzeptieren, da dies einen Rechtsbankrott darstellt und Regierungskriminalität begründet. Als politischer Aktivist kann ich unseren vorherrschenden Rechtsbankrott nicht akzeptieren. Als Christ kann ich die Gebotsübertretung von „Du sollst nicht töten“ – und auch keine Beihilfe leisten – nicht akzeptieren.

Was sind Deine Hauptkritikpunkte?

Das größte Terrorprogramm der Menschheitsgeschichte, das illegale außergerichtliche menschenverachtende Drohnenmordprogramm, der „War on terror“ lässt sich durch nichts rechtfertigen. Es ist Mord und widerspricht den nationalen und internationalen Gesetzen und jeder Menschlichkeit. Es steht im Widerspruch zu Menschenrechten, zur UN-CHARTA, zum humanitären Völkerrecht, zur Genfer Konvention, zum Kriegsrecht und zur Rechtsstaatlichkeit.

Es trifft nicht nur die gewünschten „Zielobjekte“, es führt zusätzlich zu 98 % unschuldigen menschlichen Kollateralschäden. Es steigert nachweislich den Widerstand – erreicht also das Gegenteil von dem, was angeblich in unserem Sinne erreicht werden soll. Da die Hinterbliebenen der Drohnenmordopfer in den Hass getrieben und radikalisiert werden, unterstützen diese dann Widerstandsgruppen oder schließen sich diesen an. Es ist ein Geschäftsmodell bzw. ein teuflisches perpetuum mobile des militärisch-industriellen Komplexes, der sich auf ewig seinen eigenen Feind produziert.

Wie wird das Thema von den öffentlichen Medien transportiert? Wird das als Unrecht wahrgenommen?

Die von unseren Steuergeldern abhängigen, politisch-korrekten „Hofberichterstatter“ und NATO-konformen Pressestellen haben die Bedeutung der verfassungswidrigen Abhörstation Königswarte ihren Rezipienten zwanzig Jahre vorenthalten und totgeschwiegen. Die Bedeutung der ausspionierten Metadaten aus dem arabischen und afrikanischen Raum wurde der Öffentlichkeit mit keinem Wort näher gebracht.

Kaum einer weiß, dass der aktive Kriegersakteur – namentlich die CIA – damit Analysen mit der sehr fehleranfälligen Software Skynet durchführt und Kill-Listen erstellt. Die von uns in Österreich ausspionierten Metadaten finden auch als Zielortungsdaten bei den Drohnenmorden Verwendung.

Am 21.09.22 wurde vom sicher nicht US-kritischen [Standard](#) meines Wissens erstmalig in der österreichischen Medienlandschaft in einem Nebensatz die Kritik an der Abhörstation Königswarte und der Beteiligung am Drohnenkrieg durch österreichische Offiziere erwähnt, die an der Kundgebung „Soldaten für Neutralität“ teilgenommen haben. Nach zwanzig Jahren aktiver Kriegsbeteiligung am „War on terror“ ein Nebensatz. Aber immerhin.

„Wir haben eine so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation“, schrieb Armin Thurnher in seinem Buch: Republik ohne Würde im Kapitel über unsere Medien. „Die hinterhältigste Lüge ist die Auslassung“, wissen wir von Simone de Beauvoir. Daraus folgt: Lückenmedien sind Lügenmedien. Wo es die Pflicht gebietet zu sprechen, da ist Schweigen ein Verbrechen. Ein deutscher Kulturhistoriker hat vor 150 Jahren gesagt: „Die erste Pflicht für einen Historiker ist die ganze Wahrheit und wer bloß die halbe Wahrheit sagt ist, schon ein ganzer Lügner.“

Was hast Du bisher unternommen

Bisher habe ich offene Briefe und Aufforderungen bei der Beendigung mitzuhelfen an alle politischen und militärischen sowie polizeilichen und staatsanwaltlichen Verantwortlichen gesendet. Diese gingen immer zeitgleich an den österreichischen Mainstreammedien.

Empfänger waren und sind der Oberbefehlshaber, unser Präsident, die vier Bundeskanzler Bierlein, Kurz, Schallenberg und Nehammer, die Verteidigungsministerin, der Innenminister, die Justizministerin, der Nationalen Sicherheitsrat, der Generalstab, der Verfassungsschutz, das Heeresnachrichtenamt, drei Offiziersgesellschaften, die Richtervereinigung, die Rechtsanwaltskammer, der Rechtsschutzbeauftragte, der Dekan für Rechtswissenschaften, der Verfassungsgerichtshof, das Presserat, die Liga für Menschenrechte, Amnesty International Österreich, der Tiroler Bischof, der Kardinal und der Papst sowie drei Polizeilandesdirektionen und fünf Staatsanwaltschaften. Ganz aktuell erging ein Schreiben an die Kriminalpolizei Abt. Gewaltverbrechen.

Zudem habe ich drei Demos in Innsbruck und Wien abgehalten, ca. 340 Videos über die Königswarte veröffentlicht, einen Song gemeinsam mit Nadine Beiler getextet und veröffentlicht und ca. 700 Blogeinträge erstellt. 2.400 Seiten hatten allein die offenen Briefe. Ich habe Vorträge über die Königswarte gehalten und Interviews durchgeführt. Zudem haben wir es jetzt mit der Kundgebung „Soldaten für Neutralität“ am Platz für Menschenrechte in Wien am Tag des internationalen Friedens geschafft, das Totschweigen

der Medien zu brechen. Immerhin erreichte dieser eine Nebensatz zur Kritik der Offiziere an der Abhörstation Königswarte und der Drohnenmordbeteiligung bereits im Vorfeld die Öffentlichkeit.

Ach ja und zweimal habe ich die Königswarte besucht. Einmal am 26.10.20, als ich eine Videobotschaft aufgenommen und eine zivile Ungehorsamkeitsaktion mit Kunstblut durchgeführt habe.

Was kann ich mir denn unter einer Kunstblut-Aktion vorstellen?

Da die Satellitenspiegel die Rolle bzw. das Werkzeug der Spionage der Zielortungsdaten übernehmen, übertragen sie symbolisch das Blut der unschuldigen Opfer auf unsere Hände. Mit dem Wurf von zwei mit wasserlöslichem und abwaschbarem Kunstblut gefüllten Luftballons auf einen dieser Satellitenspiegel wollte ich aufzeigen, dass wir durch die Spiegel unsere Hände in Blut tauchen.

Welche Konsequenzen hatte die Aktion für Dich?

Das Heeresnachrichtenamt machte aus dem wasserlöslichen und abwaschbaren Kunstblut eine aggressive lackfressende Substanz und behauptete, dass ich schwere Sachbeschädigung an einer wichtigen Infrastruktur durchgeführt habe. Das Ermittlungsverfahren im Auftrag des Heeresnachrichtenamt durch den Verfassungsschutz war aus meiner Sicht völlig einseitig und unfair. Dementsprechend verlief der Prozess am Landesgericht Innsbruck und ich wurde verurteilt. Ich bin jetzt kein unbescholtener Bürger mehr und muss einen „Schaden“ in einer angeblichen Höhe von 9.500 Euro bezahlen. Hinzu kommen die Gerichtskosten von 1.100 Euro und Anwaltskosten der Republik von 3.500 Euro. Entlastende Beweise wurden vom Gericht einfach vom Tisch gewischt und nicht gewürdigt, wie ein Gutachten der Kriminalpolizei vom chemischen Dienst über die eindeutig festgestellte Wasserlöslichkeit der roten Substanz. Auch ein Video, das aufzeigt, wie leicht diese rote Substanz rückstandslos von weißen Metalluntergrund zu entfernen ist, wurde ignoriert. Den in meinen Augen völlig absurden Aussagen einer Heeresnachrichtenamtbeamtin wurden vom Gericht Glauben geschenkt. Unglaublich.

Du warst Anmelder der Kundgebung „Soldaten für Neutralität“, ging es da auch um die Königswarte?

Ja, es wurde erwähnt, aber es war nur ein Randthema. Die Problematik wurde von Rednern aufgegriffen, das Thema „Neutralität“ ist aber viel breiter angelegt. Um das Thema Königswarte in der Bevölkerung bekannt zu machen, sind weitere Aktionen notwendig. Daher freue ich mich auch, dass wir darüber reden.

Du machst ja weiter. Was unternimmst Du aktuell zu dem Thema?

Aktuell versuche ich über die Kriminalpolizei Innsbruck Abt. für Gewaltverbrechen eine kriminalistische Ermittlung und die Beendigung der aktiven staatlichen Mordbeteiligung zu bewirken.

Wenn die Strafanzeige nicht weiterverfolgt wird, hast Du vor aufzugeben?

Ich denke positiv und gehe davon aus, dass meine eingebrachte 24-seitige [Sachverhaltsdarstellung](#) inkl. meines letzten [sechzigseitigen Briefs](#) an Innenminister Karner ihre Wirkung zeigen werden.

Bestärkt wird dies zusätzlich durch den verschriftlichten Vortrag eines deutschen Bundesrichters, der eine juristische Beurteilung der Drohnenmorde vorgenommen hat, den Nebensatz im Standard, die Redeausschnitte bei der Kundgebung „Soldaten für Neutralität“ sowie den Artikel der [Solidarwerkstätte Linz](#). Der Druck auf die Staatsanwaltschaft Innsbruck ist jetzt viel größer als er noch vor zwei Jahren war, als ich das erstmals angezeigt habe. Schauen wir mal, dann werden wir schon sehen. Aufgeben ist mir fremd. Ich kenne niemanden, der über meine Ausdauer und Beharrlichkeit sowie über einen so festen Willen und Wissbegier verfügt. Ich habe noch zwei Asse im Ärmel.

Im Sinne des Friedens wünsche ich Dir und uns, dass Dein Kampf gegen die Königswarte bald erfolgreich sein wird. Gerade jetzt ist die wirkliche Einhaltung der Neutralität Österreichs für uns alle vielleicht entscheidend.

Artikel der Monatszeitschrift die Krähe mit dem Titel: Black Box Königswarte. Die österreichische Abhörstation Königswarte ist Teil des weltumspannenden Spionagenetzwerks des amerikanischen Geheimdienstes NSA. Aber warum eigentlich und was passiert mit den abgehörten Daten? ...

Textliche Übernahme eines Artikels aus der neuen Monatszeitschrift die Krähe, auf jeder Feder ein Auge. 2. Ausgabe Jänner 2023.

Black Box Königswarte

Die österreichische Abhörstation Königswarte ist Teil des weltumspannenden Spionagenetzwerks des amerikanischen Geheimdienstes NSA. Aber warum eigentlich und was passiert mit den abgehörten Daten? Mit einem lauten Wumms platzt ein roter Farbbeutel auf der riesigen Satellitenschüssel. Vom linken Bildrand des Videos sieht man sofort einen zweiten Farbbeutel in dieselbe Richtung fliegen und wieder mit einem Wumms platzen. Als wäre es eine einstudierte Choreografie öffnet sich sofort ein kleines Fenster im Gebäude hinter der Sat-Schüssel und ein Mann schreit heraus.

„Hearn´s sofort auf, sonst kummt die Polizei!“ „Ja, soll sie kommen“, antwortet Klaus Schreiner ruhig und fährt unbeirrt mit seiner Aktion fort. Er hängt Plakate an den Zaun, beendet die Aufnahme und stellt das Video nachher ins Internet. Die Polizei ist ihm egal, rechtliche Konsequenzen sind ihm egal, das Geld, das ihn das alles kosten wird, egal.

Das Einzige, was für den heute 53-jährigen Tiroler an diesem Nationalfeiertag im Jahr 2020 zählt, ist öffentliche Aufmerksamkeit für sein Anliegen. Er ist überzeugt davon, dass die Abhörstation Königswarte, die dem österreichischen Bundesheer gehört und vom Heeresnachrichtenamt (HNA) betrieben wird, Daten an die USA liefert, die das Imperium für den „Krieg gegen den Terror“ braucht. Der wird laut Whistleblowern der US-Armee inzwischen zu einem großen Teil mit bewaffneten Drohnen geführt. Seit Schreiner vor einigen Jahren für sich diese Feststellung gemacht hat, schreibt er im Stakkato offene Briefe an Medien und Behörden, Minister und leitende Beamte, über 10.000 Seiten, wie er der „Krähe“ erzählt. „Ich bin die größte Nervensäge von ganz Österreich“, sagt er bei einem Telefongespräch. Weil er mit all den Briefen kein Gehör fand, sah er sich zu der Farbbeutel-Aktion bei der Königswarte genötigt, berichtet er. Bis zu den Enthüllungen des amerikanischen Whistleblowers Edward Snowden im Jahr 2013 waren die Hintergründe der Abhörstation Königswarte wohl den wenigsten bekannt. Sie ist vor allem ein beliebtes Ausflugsziel. Direkt hinter der militärischen Anlage befindet sich ein Aussichtsturm, vom dem aus man die ganze militärische Sperrzone genau betrachten kann. Das sei weltweit einzigartig, so ORF-Journalist Erich Möchel. Er hat viele technische Details zur Königswarte recherchiert.

Auf der Infotafel des Aussichtsturms steht unter anderem geschrieben, dass die Königswarte im Volksmund „Wetterstation“ genannt wird. Dem Bundesheer dürfte der Euphemismus entgegenkommen. Denn sprechen will man über das Thema nicht, obwohl das wegen rechtlicher Fragen zur österreichischen Neutralität dringend geboten wäre. Durch Edward Snowden sah sich das Verteidigungsministerium 2013 gezwungen, Stellung zu beziehen. Snowden, der das weltweite Spionagenetzwerk des amerikanischen Geheimdienstes NSA (National Security Agency) auffliegen ließ, enthüllte damals auch, dass Österreich ein sogenannter TIER-B-Partner ist. Diese kooperieren mit den NSA, werden aber auch selbst ausspioniert. Österreich wird in den Snowden-Dokumenten als „Approved SIGINT-Partner“ bezeichnet. SIGINT steht für „Signal Intelligence“ und ist ein Sammelbegriff für Fernmelde- und elektronische Aufklärung. Im Jahr 2013 hat das großen Wirbel in Österreich ausgelöst.

Die Staatsanwaltschaft Wien begann zu ermitteln. „Geheimer Nachrichtendienst zum Nachteil Österreichs“, „militärischer Nachrichtendienst für einen fremden Staat“ und „verbotene Unterstützung von Parteien bewaffneter Konflikte“, lauteten damals die Verdachtsmomente. Doch die Ermittlungen wurden 2016 eingestellt, weil sich nichts davon erhärtet hätte, teilte die Sprecherin der Staatsanwaltschaft Nina Bussek auf Anfrage der „Krähe“ mit. „Es gäbe den Verdacht, dass es illegale Abhörstationen gibt. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft drei Standorte untersucht und festgestellt, dass es keine illegalen Abhörstationen gibt“, erklärt Bussek am Telefon. Welche drei Standorte untersucht wurden, darf die Sprecherin nicht bekannt geben.

Verletzung der Neutralität

Auch die Medien begannen damals, Fragen zur Königswarte zu stellen. 1958 wurde die Anlage von den Amerikanern errichtet, um den Ostblock auszuhorchen, wie die Tageszeitung „Der Standard“ berichtete. Seitdem wurde die Anlage beständig erneuert. „Die Presse“ schrieb, dass das Heeresnachrichtenamt mit der NSA im Kalten Krieg einen Vertrag abgeschlossen hat. Nach den Terroranschlägen vom 11. September soll dieser Vertrag erneuert worden sein. Der Inhalt ist geheim. Dennoch räumte das Verteidigungsministerium damals ein, Daten mit der NSA auszutauschen, allerdings keine Daten von Österreich.

Laut dem Verfassungsjuristen Bernd-Christian Funk ist das alles höchst bedenklich in Bezug auf die Neutralität Österreichs. Die Königswarte „ist zwar kein klassischer Militärstützpunkt, aber darauf kommt es nicht an. Es ist entscheidend, inwieweit Österreich hier selbstbestimmt und selbstverantwortlich sein kann. Wenn die USA wesentlicher Nutznießer ist und anschafft, dann wäre das sehr problematisch“ erklärt Funk gegenüber der „Krähe“. Welche Daten sammelt die Königswarte und was passiert mit ihnen? Als Klaus Schreiner nach seiner Aktion abzieht, passiert einige Tage nichts, bis der Verfassungsschutz vor seiner Tür steht und er schließlich wegen schwerer Sachbeschädigung angeklagt und verurteilt wird. 9.500 Euro Schadenersatz muss er bezahlen, weil er kritische Infrastruktur verunstaltet hat, so das Urteil. Zu seinem Prozess wurde auch eine Beamtin des Heeresnachrichtenamtes als Zeugin geladen. Ihre Aussagen sind in Bezug auf die Tätigkeiten der Königswarte interessant. „die inkriminierte Satellitenschüssel, die eine eigenen Frequenz abdeckte, sei die einzige in Richtung Süden ausgerichtet und empfangt militärisch relevante Daten wie beispielsweise von Terrororganisationen, dem IS, IS-zellen und Bewegungen derselben. Die Daten seien für die militärische

Sicherheit erforderlich. Unter anderen würden auch Daten abgefangen werden, die an österreichische Truppen im Ausland weitergeleitet werden würden und diese vor allfälligen Anschlägen warnen sollten“, wird die Beamtin in Schreiners Urteil zitiert.

Auf der Webseite des österreichischen Bundesheeres ist zu sehen, in welchen Ländern österreichischen Soldaten stationiert sind. Zahlenmäßig die meisten befinden sich jeweils in Bosnien-Herzegowina (284), im Kosovo (304) und Libanon (172). Einige wenige Soldaten in Zypern, Moldawien und in afrikanischen Ländern stationiert. Laut dem General im Ruhestand, Günther Greindl, der selbst am Golan im Einsatz war, kamen die Informationen über mögliche Bedrohungen beziehungsweise Lageberichte NIE von Österreich. „Also ich habe das immer von der UNO bekommen damals und die kann es nur von den Amerikanern haben“, erklärt Greindl. Im Kosovo würden die Österreicher die Lageberichte wohl von der NATO bekommen, vermutet Greindl. All die anderen Soldaten, die verstreut in Afrika und Zypern stationiert sind, bräuchten nach Einschätzung Greindls wohl keine Lageberichte, weil das unbewaffnete Beobachter seien.

Klaus Schreiner berichtet, dass die Heeresnachrichtenbeamtin auch ausgesagt hätte, dass die abgefangene Datei nicht gespeichert und direkt an die Amerikaner weitergeleitet würden. Ein Widerspruch zu ihrer oben zitierten Aussage. Diese wurde nicht protokolliert, aber sie deckt sich mit den offiziellen Stellungnahmen, die über das Thema „Königswarte“ gemacht werden. In dem Buch „Österreichs Geheimdienste“ von Thomas Riegler zitiert der Autor den ehemaligen Direktor des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung Gert-René Polli. Die Königswarte ähnele eher einer Black Box: „Es sind allenfalls die Abfallsprodukte der Kommunikationsüberwachung, die dem österreichischen Dienst zur Verfügung gestellt werden. Eigene Selektoren werden zwar mit eingespeist, es fehlen jedoch die technischen und analytischen Kompetenzen, diese auszuwerten.“ Weder die Bundesregierung noch die Betreiber der Abhöreinrichtung seien darüber informiert, „welche Rohdaten über das System gesammelt und an die NSA weitergeleitet werden, und auch nicht, ob dies gegen österreichisches Recht verstößt.“

Laut Erich Möchel zapft die Königswarte geostationäre Kommunikationssatelliten an. Geostationär heißt, dass diese Satelliten an einem Punkt genau über dem Äquator fixiert sind und sich dort in der Umlaufbahn der Erde mitdrehen. „Wenn die Antennen der Königswarte zu Empfangszwecken verwendet werden, dann können diese Satellitensignale empfangen. Für den Menschen sind diese Signale

bestenfalls nur als Rauschen hörbar. Diese Signale müssen demoduliert und wahrscheinlich mit einem Code decodiert werden. Wenn man diesen Code hat, dann kann man bei Sprachverbindungen wirklich mithören, was gesprochen wird“, erklärt Herbert Koblmiller, gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Satellitensysteme und Abhöreinrichtungen. Möchel vermutet, dass von der Königswarte Metadaten abgehört werden. In Entwicklungsländern, wo es kaum Glasfasernetze gibt, findet die Internetkommunikation über Satelliten statt. „Unter Metadaten kann man zu Beispiel verstehen, wer mit wem telefonischen Kontakt oder Datenverkehr hat, auch IP-Adressen“, präzisiert Koblmiller. „Die Krähe“ hat Koblmiller gebeten sich anzusehen, welche Satelliten die Königswarte anpeilen könnte. Für ihn sind das zum Beispiel Satelliten, die über dem Äquator hintereinander liegen und von Afrika über den Nahen Osten, Zentralasien, Russland bis hin zu Indien und Pakistan de facto die gesamte Satellitenkommunikation abdecken (siehe Foto)

Das Abhören und Entschlüsseln der Funksignale ist laut Koblmiller technisch komplex und aufwändig. Die Königswarte ist nach Möchel auch Teil des US-Echolon-Systems, ein weiteres weltumspannendes Spionage-System der NSA, das zum Abhören internationaler Kommunikationssatelliten dient. Metadaten für den Drohnenkrieg?

„Ich solle durch geheime Signalerfassung Ziele aufspüren. Stationiert war ich in Fort Mead, dem Hauptsitz der NSA. Ich hatte eine Sicherheitsfreigabe für die NSA. Die NSA ist der Geheimdienst, der für geheime Signalerfassung zuständig ist (SIGNIT, Anm.) Mir war klar, dass ich im Ausland bei der elektronischen Überwachung eingesetzt würde, dass ich dazu in die in einer Drohne installierte Technik nutzen würde“, erzählt der Whistleblower Daniel Hale in der Dokumentation „National Bird“ von Sonia Kennebeck. Im Jahr 2016 wagten einige Soldaten, die für das Drohnenmordprogramm der USA gearbeitet hatten, den Schritt in die Öffentlichkeit.

In der Dokumentation sprechen sie über ein System, das sich über internationale Gesetzgebungen hinwegsetzt, um vermeintliche Terroristen auszuschalten und dabei hauptsächlich unschuldige Zivilisten trifft. Seit der Ausrufung des „Krieg gegen den Terror“ nach den Anschlägen vom 11. September ist viel über den Irak- und Afghanistankrieg der USA und seiner Verbündeten berichtet worden. Die außergerichtlichen Ermordung von Verdächtigten durch bewaffnete Drohnen fand dabei weniger Beachtung. Inzwischen gilt es als gesichert, dass die amerikanische Luftwaffenbasis im deutschen Ramstein dein Hauptknotenpunkt

ist, über den Drohnenangriffe abgewickelt werden. Aber welche Rolle spielen dabei all die anderen Partner der NSA und vor allem Österreich mit der Königswarte?

Bereits im Jahr 2014 erklärte der ehemalige NSA- und CIA-Chef Michael Hyden: „Wir töten auf Basis von Metadaten“. Lisa Ling und Cian Westmoreland, zwei ehemalige Drohnentechniker, sprachen in diesem Jahr auf einer Konferenz in Berlin über die „Kill Cloud“, wie sie das ausgeklügelte Datensystem des amerikanischen Militärs nennen, das notwendig ist, um die Drohnen mit Daten zu bestücken. „Im Jahr 2009 wurde mir der Nutzen von kommerziellen Kommunikationssatelliten bewusst, die für die Drohnen benutzt werden, wegen der limitierten Bandbreite der militärischen Satelliten“, erzählt Westmoreland in seinem Kurzvortrag. Und Lisa Ling führt weiter aus: „Dieses Unternehmen, diese „Kill Cloud“, wie wir sie nennen, verbindet Sensoren und Waffenplattformen (Drohnen) mit einem global verteilten Netzwerk von Geräten, Software und einer Masse von anderen Knotenpunkten über Satelliten, Kabel und digitale Kommunikationsverbindungen.“ Alle Zweigstellen des amerikanischen Militärs, unterstützende Behörden und Koalitionspartner würden täglich auf dieses Netzwerk zugreifen und es auch bearbeiten bzw. beziehungsweise zu befüllen, meint Ling. „Das ist es, wenn wir von netzwerkbasierter Kriegsführung sprechen. Ein Mittel, um bewaffneten Konflikt zu koordinieren, der auf verteilte Netzwerke angewiesen ist, um ungestraft töten zu können.“ Ist Österreich mit seiner Königswarte auch Teil dieser „Kill Cloud“?

Laut dem Ex-BVT-Chef wissen wir weder, was für Daten die Königswarte sammelt, noch was damit passiert, nach profitieren wir in irgendeiner Weise davon. Es existiert ein Geheimvertrag mit der NSA, der direkt nach dem 11. September erneuert worden sein soll. Nach den Aussagen des Verfassungsjuristen Bernd-Christian Funk sollte das für eine parlamentarische Anfrage und eine juristische Aufarbeitung ausreichen. Wegen des jahrzehntelangen Bruches der Neutralität durch das Betreiben der Königswarte könnte hier zum Beispiel auch ein Impuls von außen, zum Beispiel durch Russland als Signatarmach des österreichischen Staatsvertrages kommen, so die Einschätzung des Verfassungsexperten. „Die Krähe“ hat auf die Frage, wie das Verteidigungsministerium sicherstellt, dass die Daten der Königswarte nicht für den US-amerikanischen Drohnenkrieg verwendet werden, von seinem Sprecher Michael Bauer folgende Antwort erhalten: „Vielen Dank für Ihre Anfrage. Ich bedauere, dass ich Details zu Tätigkeiten der Nachrichtendienste des Bundesheeres nicht beantworten kann.“

In einem weiteren Bericht des „Standard“ über eine Demonstration der „Soldaten für Neutralität“ wird Bauer zum Thema mit folgenden Worten zitiert: „Das Bundesheer habe „eine klare und eindeutige Haltung zur Neutralität; diese beruht auf der Verfassung und den Gesetzen.“



Wir leben in einer Welt
des größten Terror-
mordprogramms in der
gesamten Menschheit.

Das tatenlose Schweigen der Masse und die branchenweite ZENSUR der Medien über unsere aktive Kriegsbeteiligung am illegalen außergerichtlichen Drohnenkrieg durch das Heeresnachrichtenamt und der verfassungswidrigen Abhörstation Königswarte ermöglicht es dem Heeresnachrichtenamt den CIA-Drohnenmördern beim MORDEN unter die Arme zu greifen und gemeinsam eine Lizenz zum Morden auszuüben wobei 98 % unschuldige Menschen abgeschlachtet oder verkrüppelt werden. Wir sind ein Kriegsstaat, Terrormordstaat und ein Schurkenstaat!